

„Weltjudentums“, das Wirtschaft und Politik in ihrer Hand hätte, reiht sich neben Holocaustleugnungen und -relativierungen ein; die Piusbruderschaft ist Teil des Spektrums des katholischen Traditionalismus, der rechte Diktaturen verherrlicht, den Kollaborateur und Nazi Pétain feiert und sich positiv auf die „Protokolle der Weisen von Zion“ bezieht. In ihrer religiösen Hybris sehen sich die Piusbrüder als Verteidiger der einzig wahren Religion. Die militante Verteidigung ihrer Auslegung des Christentums als einzige Wahrheit führt zu einer brutalen Hetze der Piusbruderschaft gegen alle Menschen, die nicht in ihr Weltbild passen. So gilt ihr etwa Homosexualität als Sünde. Mit Slogans wie „Rettet die Kinder vor Perversen“ hetzen die Anhänger der Piusbrüder gegen Homosexualität, die von ihnen sogenannte „moralische Umweltverschmutzung“. Eine weitere Verschwörungstheorie bezieht sich auf die sogenannte „Homo-Lobby“, die gemeinsam mit den Freimaurern die „gesellschaftliche Perversion“ forcieren.

In Übereinstimmung mit diesen ewiggestrigen Sexualvorstellungen werden Frauen von der Piusbruderschaft nicht als ebenbürtig anerkannt. So sagte beispielsweise Williamson 2001: „Fast kein Mädchen sollte zu irgendeiner Universität gehen. [...] Man braucht keine Universität, um das meiste von dem zu lernen, in was Mädchen unterrichtet zu werden brauchen, zum Beispiel Hauswirtschaft, Einrichtung und Unterhalt eines Heims, Pflege und Erziehung der Kinder, die geistige und soziale Vorbereitung auf die Ehe.“ Frau sein bedeutet für die Piusbruderschaft „Gehilfin des Mannes und Mutter der Kinder“ zu sein (Schmidberger, Distriktoberer der Piusbruderschaft Deutschland).

Unter dem Deckwort des „Lebensschutzes“ wird der Frau das Recht abgesprochen über den eigenen Körper zu entscheiden: sie darf laut den Piusbrüdern weder verhüten, noch abtreiben. Die Perfidie der Piusbrüder führt so weit, dass sie sich seit Jahren in Saarbrücken vor der Schwangerenkonfliktberatungsstelle „Pro Familia“ treffen, um dort gegen den „Massenmord an Kindern“ zu protestieren – das ist auch für dieses Jahr geplant. Schwangerschaftsabbrüche werden von der Piusbruderschaft stark vereinfacht und pauschal als Mord dargestellt. Auch der Widerspruch zwischen Ablehnung von sexueller Aufklärung und dem Verbot von Verhütungsmitteln und der gleichzeitigen Forderung nach einem generellen Verbot von Abtreibungen wird ignoriert. Hier zeigt sich, wie widersprüchlich und verlogen die Piusbruderschaft agiert, es geht weder um das Wohl des Kindes noch um das der Frau, denn sonst müsste die Piusbruderschaft ja zumindest die präventive Verhinderung von ungewollten Schwangerschaften durch Verhütung und Aufklärung zulassen. Stattdessen geht es der Piusbruderschaft aber vielmehr um die Reproduktion der (Volks-)Gemeinschaft und darum ihre Ansichten, unter Ablehnung der Selbstbestimmung der Frau, durchzusetzen.

DIESER AUFRUF WIRD UNTERSTÜTZT VON:

**Antifa Saar / Projekt AK**  
...mehr als nur gegen Nazis.



V.i.S.d.P.: K. Meisner, Marzellenstr. 32, 50668 Köln

# GEGEN SEXISMUS UND HOMOPHOBIE

## PIUSBRÜDERN ENTGEGENTRETEN

01.10.2014 | 19:00 UHR  
ST. JOHANNER MARKT  
SAARBRÜCKEN

## GEGEN SEXISMUS UND HOMOPHOBIE

Am 1. Oktober planen fundamentalistische Christ\_innen rund um die klerikalfaschistische Piusbruderschaft einen „Marsch für das Leben“ durch die Saarbrücker Innenstadt. Wie bereits im vergangenen Jahr soll dieser „Gebetszug“ wieder vor der Familienberatungsstelle „pro Familia“ in der Mainzer Str. /Ecke Arndtstr. beginnen.

Mit der Behauptung jeder Schwangerschaftsabbruch sei Mord sprechen die menschenverachtenden Fundamentalist\_innen allen Menschen, die Schwanger werden können, das Selbstbestimmungsrecht über Körper und Lebensplanung ab. Ihre Ideologie, welche auf der Ungleichheit der Menschen basiert, ist hierbei bei weitem kein Randproblem. So konnte die Initiative „One of us“ ca. 1,9 Millionen Unterschriften sammeln, welche sie der EU-Kommission samt der Forderung, einen Gesetzesentwurf zum Verbot finanzieller Unterstützung von Schwangerschaftsabbrüchen einzureichen, vorlegten. Glücklicherweise ohne Erfolg. Zu den bekanntesten deutschen Fürsprecher\_innen gehört die AfD-Politikerin Beatrix von Storch, welche aktuell für die nationalkonservative und rechtspopulistische „Alternative für Deutschland“ (AfD) im EU-Parlament sitzt. Sie klagte auch bereits über eine angebliche „Macht der Schwulenlobby“. Die sächsische Spitzenkandidatin der AfD (Frauke Petry) forderte kurz vor der Landtagswahl in Sachsen, bei der ihre Partei aus dem Stand 9,7% holte, einen Volksentscheid über Abtreibung. Im gleichen Interview sprach sie sich zudem für eine verschärfte Asylpolitik aus „die deutsche Politik hat eine Eigenverantwortung, das Überleben des eigenen Volkes, der eigenen Nation sicherzustellen“ und erklärte es sei wünschenswert, „dass eine normale deutsche Familie drei Kinder habe“. Diese Positionen zeigen eine Ideologie auf, in der ein Selbstbestimmungsrecht keinen Platz hat – hier wird eine Aufopferung für das nationale Kollektiv gefordert. Der aktuelle Erfolg der AfD steht beispielhaft für einen gesamteuropäischen Rechtsruck, welcher sich auch in verstärkter Agitation gegen Schwangerschaftsabbrüche zeigt. So wird beispielsweise in Spanien derzeit ein Gesetzesentwurf zur Verschärfung des Abtreibungsrecht im Abgeordnetenhaus diskutiert, und – aller Voraussicht nach – Ende des Jahres auch verabschiedet. In Irland, wo ein absolutes Abtreibungsverbot gilt, starb im Herbst 2012 eine 31jährige Frau, nachdem ihr bei einer Schwangerschaftskomplikation ein Abbruch verwehrt wurde. Weltweit sterben jährlich aufgrund illegaler und falsch durchgeführter Abtreibungen mehrere 10.000 Menschen. Auch in Deutschland gilt ein Schwangerschaftsabbruch immer noch als Straftat und bleibt nur unter bestimmten Voraussetzungen straffrei. Wer abtreiben will, muss sich zwangsweise von staatlichen Stellen beraten lassen und danach drei Tage warten bis der Eingriff vorgenommen werden darf.

Im Dezember 2012 weigerten sich zwei katholische Kliniken eine von einer Vergewaltigung betroffene Person zu untersuchen, da die „Pille danach“ nicht verschrieben werden könne. Nach dem darauf folgenden öffentlichen Aufschrei revidierte Kardinal Meisner seine Meinung und definierte das Medikament einfach vom Abtreibungs- zum Verhütungsmittel um.

## GEGEN DIE PIUSBRÜDER UND IHRE MITTELALTERLICHE IDEOLOGIE

Die Piusbrüder und ihre Anhänger\_innen treffen sich am Mittwoch, den 1. Oktober, in Saarbrücken zu einem „Gebets- und Demonstrationzug zum Schutze des Lebens“, der mittlerweile leider Tradition hat. Auch in den vergangenen Jahren versammelten sich mehr als 50 Gläubige um gegen Schwangerschaftsabbruch und damit gegen das Selbstbestimmungsrecht der Frau zu demonstrieren. Die hier Demonstrierenden kommen aus dem Umfeld des Priorats St. Maria zu den Engeln der Priesterbruderschaft Pius X in Saarbrücken und stehen also in unmittelbarem Bezug zur Piusbruderschaft.

Die Piusbruderschaft wurde 1970 vom Erzbischof Lefebvre gegründet, fühlt sich dem katholischen Traditionalismus verbunden und strebt eine „Verbreitung und Wiederherstellung der authentischen katholischen Lehre“ an. Die Piusbruderschaft grenzt sich gegen die katholische Kirche ab, da diese sich auf dem Zweiten Vatikanischen Konzil unter anderem zur Religionsfreiheit und zur Anerkennung des Judentums bekannte. Seit 1975 arbeitet die Piusbruderschaft ohne Erlaubnis der katholischen Kirche, wobei der damalige Papst Josef Ratzinger 2009 die Exkommunikation von vier Piusbrüdern aufhob. Darunter befand sich auch Richard Williamson, der 2008 durch seine Holocaustleugnung auf sich aufmerksam machte, aber auch schon in früheren Jahren zeigte wessen Geistes Kind er ist: „Die Juden erfanden den Holocaust, damit wir demütig auf Knien ihren neuen Staat Israel genehmigen [...] Protestanten bekommen Befehle vom Teufel, und der Vatikan hat seine Seele dem Liberalismus verkauft.“ (Richard Williamson in einer Predigt im April 1989).

Die Anhänger\_innen der Piusbruderschaft tun gerne so, als stünde eine solche Meinung in der Piusbruderschaft alleine dar. Schon ein kurzer Blick auf den ideologischen Hintergrund der Piusbruderschaft zeigt aber, dass antisemitische Äußerungen aus ihrem Zentrum keineswegs überraschen dürfen. Ihr Konsens besteht nämlich in der Ablehnung aller Errungenschaften von Moderne und Aufklärung in sämtlichen gesellschaftlichen Bereichen. Gegen die parlamentarische Demokratie setzt die Piusbruderschaft die Vorstellung eines autoritären Klerus und gegen die

Idee gesellschaftlicher Freiheit eine Restrukturierung von Staat und Gesellschaft gemäß rechtskonservativen und rechtsextremen Glaubenssätzen. Der Piusbruderschaft gelten die Menschenrechte als „gottlos“. Lefebvre sagte dazu 1990: „Wegen des Abfalls vom Glauben, der in Rom herrscht, müssen wir mit ansehen, wie die Seelen in Massen der Hölle zustreben? Der Atheismus beruht auf der Erklärung der Menschenrechte. Die Staaten, die sich seither zu diesem offiziellen Atheismus bekennen, befinden sich in Todsünde.“ Die Piusbruderschaft lehnt einen religiös neutralen Staat ab, da dieser die „von Gott in die Menschen und in die Gemeinschaft – sei es die Familie und der Staat – hineingelegte Ordnung“ nicht anerkennen würde. Stattdessen fordern sie – so Franz Schmidberger, Distriktoberer der Piusbruderschaft Deutschland, – einen autoritären Gottesstaat mit „christliche[r] Gesellschaftsordnung“. In diesem Staat sollte nach den Vorstellungen der Piusbruderschaft die Todesstrafe praktiziert werden, es gäbe „keine zivile Eheschließung“, die Ehe würde unauflöslich gelten. Ferner würden voreheliche Beziehungen, der „Vertrieb empfangnisverhütender Mittel“, Zinsspekulation, Großbanken, Abtreibung „Gotteslästerung, Homosexualität und Pornographie“ verboten. Alle Gewalt in Staat und Gesellschaft solle von Gott ausgehen, das Parteiensystem solle abgeschafft werden und an deren Stelle sollten reife, „christliche Männer“ treten. Die Freiheiten einer bürgerlichen Gesellschaft sollen laut der Piusbruderschaft abgeschafft werden, unter anderem die Gewissensfreiheit, Lehrfreiheit, Pressefreiheit, Vereinsfreiheit und Kultfreiheit. Um Gottes Strafe zu entgehen, müssten „[...] das sogenannte moderne Recht und die erwähnten großen Freiheiten [abgeschafft werden]. Zu diesem Zweck müssen wir die uns gewährten Freiheiten gebrauchen, um eben diese Freiheiten im modernen Wortsinne aufzuheben“ – so André Phillippe, dessen Kleinschrift „Christus, König der Nationen“ von den Piusbrüdern immer wieder nachgedruckt wurde. Die Aufklärung wird von den Piusbrüdern dementsprechend als zu eliminierende Krankheit verstanden – in der Dezember Gottesdienstordnung des Priorats in Rheinhausen (bei Freiburg) ist von Errungenschaften der Aufklärung als „Krebsgeschwür“ die Rede.

Diese antimoderne Feindschaft gegen gesellschaftliche Freiheit drückt sich also in einer politreligiösen Form der Demokratie-Kritik als Apologie eines repressiven Gottesstaates aus und zeigt eine klare Nähe zu rechtsradikaler Ideologie. In ihr haben auch die antisemitischen Äußerungen eines Williamsons ihren Platz. Sie stehen repräsentativ für antijudaistisch / antisemitische Versatzstücke, die für den rechten und extrem rechten Kulturpessimismus der Piusbrüder beispielhaft ist: immer wieder finden sich in den Reihen der Piusbrüder Behauptungen, dass Juden Gottesmörder seien und auch heute noch für den Tod Christi zur Verantwortung zu ziehen wären, das Phantasma einer Verschwörung des